

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 44 (1957)  
**Heft:** 10: Ausstellungen

**Artikel:** Schweizer Pavillon an der Deutschen Handwerksmesse München 1957  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-34220>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Schweizer Pavillon an der Deutschen Handwerksmesse München 1957

1957, **Benedikt Rohner SWB**, Innenarchitekt, Zürich  
 Mitarbeiter: **Kurt Haslinger**, Innenarchitekt, Zürich  
**Walter Frey SWB**, Innenarchitekt, Basel  
**Nikolaus Schwabe**, Graphiker, Zürich

Auf Einladung der Messeleitung hat sich die Vereinigung Schweizer Innenarchitekten (VSI) entschlossen, an der von der Deutschen Handwerksmesse München 1957 organisierten Sonderschau «So wohnt Europa heute» als Repräsentantin der Schweiz teilzunehmen. Mit dieser Sonderschau versuchten die Organisatoren, einen internationalen Beitrag zur Klärung des Standortes europäischer Wohnform zu leisten. Der Einladung zur Beteiligung sind denn auch außer der Schweiz die Länder Belgien, Dänemark, Schweden, Ostdeutschland und Westdeutschland gefolgt.

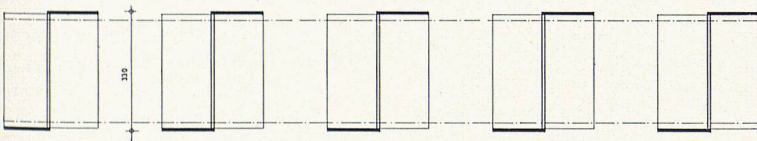
Nach verschiedenen Vorschlägen und Diskussionen hat schließlich eine Gruppe jüngerer Mitglieder der VSI die Aufgabe an die Hand genommen. Es war von Anfang an klar, daß bei einer solchen Ausstellung keine kommerziellen Aspekte berücksichtigt werden dürfen. Vor allem wandte man sich gegen die Darstellung eines milieubedingten Wohnraumes mit imitierten Wänden, Fenstern und Cheminées, der dem Beschauer höchstens einen Einzelfall vermittelt, niemals aber einen Überblick über die gegenwärtige, gute Möbelproduktion der Schweiz geben kann.

Eine solche Auffassung der Aufgabe erforderte eine grundsätzlich andere Konzeption des zur Verfügung stehenden Raumes. Da dieser Raum auf Kosten der Organisatoren erstellt wurde, bedurfte es zäher Verhandlungen, bis der den Vorstellungen der Initianten entsprechende Pavillon entstehen konnte. Einige Konzessionen und eine handwerklich wenig delikate Ausführung mußten in Kauf genommen werden.

Auf dem 21 m langen und 3,3 m breiten Platz wurden fünf gleiche Kojen gestellt, die durch eine durchgehende Decke miteinander verbunden wurden. Die Konzeption war weitgehend bedingt durch die Forderung der Ausstellungsleitung, eine oder mehrere Passagen für das Publikum offen zu halten. Die auf diese Weise gewonnenen Raumfragmente gaben auf einfache und selbstverständliche Art den notwendigen Maßstab zu den ausgestellten Gegenständen, ohne zu geschmäckerlichen Wohnraum-Imitationen zu werden. Das zur Verfügung stehende Ausstellungsgut wurde absichtlich nicht «wohlfertig» in den einzelnen Kojen aufgestellt, um die ursprüngliche Idee zu erhalten. Der objektive Beschauer sollte mit eigener Phantasie aus den gebotenen Andeutungen von Möbelgruppen die angestrebte Raumgestaltung erkennen.



1



2



3

1  
 Blick durch die Kojen mit neuen schweizerischen Typenmöbeln  
 Vue longitudinale des compartiments où sont exposés de nouveaux meubles-types suisses  
 View along the booths with new standardised Swiss furniture

2  
 Grundriß 1: 200  
 Plan  
 Groundplan

3  
 Eingangspartie der Ausstellung  
 Détail de l'entrée de l'exposition  
 Detail of the exhibition entrance

Photos: K. Haslinger, Zürich